



ist, worüber hinauszugehen leicht gesundheits-schädlich werden kann.

Heilbronn, 14. Juni. Die Fruchtenernte hat nun begonnen und ist ziemlich vorrätig vorhanden. Auch Weynküchen stehen viele in Aussicht. Käufer sind eingeladen.

Gmünd, 13. Juni. Nach der „Rems-Ztg.“ wurde das Hotel zum „Goldenen Rad“ hier an Herrn Kirchgeorg jr. von Blochingen um die Summe von 161 000 Mark verkauft.

Heilbronn, 13. Juni. Die hiesige Ausstellung, die an Gediegenheit, Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt und der Stuttgarter würdig an die Seite gestellt werden darf, erfreut sich fortwährend eines überaus zahlreichen Besuches und es kann deshalb schon jetzt gesagt werden, daß das finanzielle Ergebnis als ein sehr günstiges sich gestalten wird.

Heilbronn, 13. Juni. Gestern nachm. gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Straße nach Neckargartach ein schweres Unglück. In der Nähe der Lagerhäuser ließ der Kutscher eines hiesigen Kaufmanns seine an einen britischen Wagen gespannten Pferde ohne Aufsicht außerhalb der Straße stehen. Die Pferde rannten plötzlich davon und überanrennten eine auf dem Trottoir der Hofenbrücke ihren kranken Mann in einem Wägelchen führende Frau.

ter dem sie gestanden. Die starren Glieder gewannen wieder Kraft und Beweglichkeit. Festig stieß sie ihn zurück, und mit bebender Stimme rief sie: „Wie können Sie es wagen, so zu mir zu sprechen, mir so schmachtvolle Zumutungen zu machen? Ich habe Sie nie geliebt; jetzt verachte ich Sie!“

Wein, die von dem herbeigeleiteten Arzte als gefährlich bezeichnet wurde. Der schon vorher kranke Mann, der 31 Jahre alte Schneider Ludwig, erhielt äußerlich keine Verletzung, starb aber unmittelbar nach dem Vorfall. Die Pferde eilten weiter und stützten endlich samt dem Wagen hinab in den Neckar, von wo sie offenbar ohne Schaden gelitten zu haben, ans Land gebracht wurden.

Allelei. In Mönchberg bei Gerrensberg wurde dieser Tage der 67 Jahre alte Georg Dählinger, welcher sein Leben durch einen Unglücksfall verlor, beerdigt. Er wurde beim Füttern von einem Pferde so unglücklich auf den Kopf geschlagen, daß er einige Stunden darauf starb. Die Gemeinde Eberheim O. A. Mergentheim wurde am Freitag von starkem Hagelschlag betroffen, der besonders an den besetzten Weinbergshalden schweren Schaden anrichtete. Auch die Halm- und Hülsenfrüchte erlitten bedeutenden Schaden.

Deutsches Reich. Berlin, 13. Juni. Mit einer furchtbaren Katastrophe endete gestern Abend die Probefahrt, welche der Luftschiffer Dr. Wolfert mit seinem lenkbaren Ballon in Begleitung seines Assistenten, des Monteurs Knabe von dem Hofe des Gebäudes der kaiserlichen Luftschiffer-Abteilung in Tempelhof aus unternahm.

Frankreich. Paris, 14. Juni. Die meisten Blätter bezeichnen das Attentat auf Faure als die That eines Geisteskranken oder als einen Wiffenüberstreich. Der Polizeipräsident von Paris erklärte einem Interwiewer gegenüber, es scheine sich um eine Wiffenüberstreich zu handeln; die Explosion der Röhre konnte keinen Schaden anrichten, die Pistole und das Messer seien an Thätort in theatralischer Absichtlichkeit niedergelegt worden.

flamme im Motor zu löschen. Das ausströmende Wasserstoffgas entzündete sich infolge dessen am Motor, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Die Mannschaften der Luftschifferabteilung eilten sofort zur Unfallstelle, Hauptmann v. Schubi zu Pferde. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte am späten Abend noch die Unfallstelle.

Berlin, 14. Juni. Impfung und Tuberkulose. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen, welche erklärt, zur Zeit sei keinerlei Kennzeichen bekannt, wodurch man erkennen und beweisen könnte, daß Tuberkulose und Strophulose infolge der (Boden-)Impfung entstehe, oder daß ein einzelner nach der Impfung zur Erkrankung an Strophulose und Tuberkulose geeigneter sei als ein nicht geimpfter Mensch.

Widau, 14. Juni. Die Schader'sche Fabrik in Oberhohendorf steht in Flammen. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß ein Kessel explodirte. Das Maschinenhaus und die sogenannte Kohlenwäsche ist zerstört. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind 8 Arbeiter verletzt worden, darunter 5 schwer. Ein Mädchen, welches in der Kohlenwäsche beschäftigt war, ist verbrannt.

Nachen, 14. Juni. Gestern nachmittag wurden die Spinnereien von Schneider und Finger und Lennarz, die Webereien von Robert Salamon und Kahr, ferner eine Tuchfabrik und eine Gießerei durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt. Eine große Anzahl Arbeiter sind brotlos.

Frankreich. Paris, 14. Juni. Die meisten Blätter bezeichnen das Attentat auf Faure als die That eines Geisteskranken oder als einen Wiffenüberstreich. Der Polizeipräsident von Paris erklärte einem Interwiewer gegenüber, es scheine sich um eine Wiffenüberstreich zu handeln; die Explosion der Röhre konnte keinen Schaden anrichten, die Pistole und das Messer seien an Thätort in theatralischer Absichtlichkeit niedergelegt worden.

London, 13. Juni. Bei einem schweren Eisenbahnunglück zwischen Dartmouth und Oldham wurden von 300 Passagieren 14 getötet und 25 verletzt. Das Geschrei der Opfer war entsetzlich. Eine junge Dame lag tot unter einem zerschmetterten Wagen, ihr Bräutigam, der neben ihr gesessen hatte, kam unverletzt davon. In demselben Coupe wurden zwei andere Personen getötet. Eine Frau Mills, die ebenfalls getötet wurde, hatte ein großes Stück Glas in ihrer Brust. Die Beamten sind über den Grund der Entgleisung verschiedener Ansichten: die einen meinen, daß die Schienen durch die große Hitze verbogen worden seien, während die andern glauben, daß ein Achsenbruch an einem der Waggons vorgekommen sei.

Griechenland. Athen, 13. Juni. Agence-Havas-Meldung von gestern Abend 9 Uhr: Nach hier vorliegenden Nachrichten hat der Gouverneur von Volo folgende Proklamation erlassen: Auf Befehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigentum derjenigen Personen, welche Theßalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, sofern sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimat zurückgekehrt sind, zu Gunsten des türkischen Staates konfisziert. — 11 Uhr abends. Said Pasha-Pasha richtete an den Kronprinzen Konstantin ein Schreiben, in welchem er ankündigt, daß das 3. Corps das Lager wechseln werde. Er bitte den Kronprinzen um Absendung eines Offiziers zur Aufklärung über einige Einzelheiten des Waffenstillstandes. — 12 Uhr nachts. Die Frage der Einfahrt in den Golf von Ambrakia ist trotz des Abschlusses des Waffenstillstandes noch schwebend geblieben. Man hat außer dem an die Mächte gerichteten Protest auch den Kronprinzen beauftragt, beim türkischen Oberbefehlshaber, welcher den allgemeinen Waffenstillstand unterzeichnet hat, in dieser Angelegenheit zu protestieren. — Infolge eines Sturmes in der Provinz Corinth sind an verschiedenen Stellen durch Ueberschwemmung die Verbindungen unterbrochen.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Fahrnis-Verkauf. In der Verlassenschaftsache der Johann Jakob Schlegel, Zugemeisters Witwe wld. Natalie geb. Seeger hier kommt die vorhandene Fahrnis, nemlich:

2 gold. Ringe, 2 große Haarketten mit gold. Verschließen, 5 silb. Schüsseln, 8 Bücher, wor. 41 Bände Pierrers Lexicon und Malatur, Frauenkleider, 8 Schirme, Leibweißzeug, 1 Unterbett und 4 Haipiel, und 1 Steil. Wollmatratze, Leinwand, Küchengeschirr, wor. 1 Kupf. Gölte und 1 Kaffeeervice, Schreinerwerk, wor. 2 Sophas, 1 Sekretär, 1 Weißzeug-1 Kleider-2 Stuben-1 Küchen- und 1 Geschirrtasten, 1 Bettlade, 2 große und 4 kleine pol. Tischle, 2 Nach- und 1 Nähstiche, 6 Polster-4 Stroh- und 1 gew. Lehnstuhl und allerlei Hausrat, wor. 1 alte Nähmaschine, 2 Spiegel und 1 Wanduhr, ca. 40 Flaschen und 20 Sitterfrüge am Samstag, den 19. ds. Mts.

von morgens 7 1/2 Uhr ab in der im Hause des Herrn Kaufmann Rieß am untern Marktplat 3 Treppen hoch gelegenen Wohnung der Verstorbenen im öffentl. Auktionslokal gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Juni 1897.

K. Gerichtsnotariat: Schönlén.

Feuerwehr! Nächsten Samstag, abends 7 1/2 Uhr haben auszurücken: Sämtliche Abteilungen der Steiger, Reiter, Schlauchleger und die Wachmannschaft. Das Kommando: Emil Schmidt.

Caffee! Caffee! blauen, per Pfd. 80 S., 1 M., 1 M. 10, 1 M. 20, 1 M. 40, 1 M. 50, 1 M. 60 S., gelben, per Pfd. 1 M. 40, 1 M. 60, 1 M. 80 S. und 2 M., ächten arabischen Mokka, per Pfd. 1 M. 80 S., geröstete Caffee, eigene Brennerei, per Pfd. 1 M. 40, 1 M. 60, 1 M. 80 S. und 2 M., Würfelzucker in Pfd., Pfd., n. Pfd., billigen billigt, Heilbronner Griffalzucker empfiehl.

Carl Schäfer a. Marktplat. Taglöhner finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres beim Neubau der Eisenmöbelfabrik.

1000 Mark Heugras auf 2 Tage Sicherheit auszuleihen durch Schulz, Schömig, Steinberg. Den Ertrag von einem Morgen breiten Alee verkauft. Chr. Widmann.

Griechenland. Athen, 13. Juni. Agence-Havas-Meldung von gestern Abend 9 Uhr: Nach hier vorliegenden Nachrichten hat der Gouverneur von Volo folgende Proklamation erlassen: Auf Befehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigentum derjenigen Personen, welche Theßalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, sofern sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimat zurückgekehrt sind, zu Gunsten des türkischen Staates konfisziert.

Russland. Kalkutta, 12. Juni. Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgte ein ziemlich starker Erdstoß, der an 200 Häuser umwarf und Einwohner tötete. Am Mitternacht erfolgte ein zweites stärkeres Erdbeben von 5 Minuten Dauer. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein fünfzehn Fuß langes Stück des Turmes der Kathedrale fiel hinab, die Türme der anderen Kirchen, das Rathaus, der Justiz-Palast und andere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. Auch in Gughli und Burdwan hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrömmeln von Schwerhörigkeit und Ohrenjaufen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20 000 M. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömmeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Gale, Sekretär, 25, Richmond St., London E.C. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Möller C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Darlehenskassenverein Baiereck. Aktiva 10 288 M. 11 S., Passiva 10 266 M. 86 S., Gewinn 21 M. 25 S., Gesamtumlage 37 327 M. 12 S., Wittgliederzahl am 31. Dez. 1896 37. Den 12. Juni 1897. Vorstand: Ziecker. Eine große Auswahl fertiger Sopha, Divan und Polsterstühle, sowie alle möglichen Sattlerwaren empfiehlt billigst C. Zuder, C. Höllerer's Nachfolger. Eine Partie fertiger Pferdebedecken, sowie eine Anzahl Mouton gibt billig ab. Der Obige.

Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Reichspost.“ Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich. Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verkerreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

1000 Mark Heugras auf 2 Tage Sicherheit auszuleihen durch Schulz, Schömig, Steinberg. Den Ertrag von einem Morgen breiten Alee verkauft. Chr. Widmann.

Russland. Kalkutta, 12. Juni. Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgte ein ziemlich starker Erdstoß, der an 200 Häuser umwarf und Einwohner tötete. Am Mitternacht erfolgte ein zweites stärkeres Erdbeben von 5 Minuten Dauer. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein fünfzehn Fuß langes Stück des Turmes der Kathedrale fiel hinab, die Türme der anderen Kirchen, das Rathaus, der Justiz-Palast und andere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. Auch in Gughli und Burdwan hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrömmeln von Schwerhörigkeit und Ohrenjaufen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20 000 M. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömmeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Gale, Sekretär, 25, Richmond St., London E.C. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Möller C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Darlehenskassenverein Baiereck. Aktiva 10 288 M. 11 S., Passiva 10 266 M. 86 S., Gewinn 21 M. 25 S., Gesamtumlage 37 327 M. 12 S., Wittgliederzahl am 31. Dez. 1896 37. Den 12. Juni 1897. Vorstand: Ziecker. Eine große Auswahl fertiger Sopha, Divan und Polsterstühle, sowie alle möglichen Sattlerwaren empfiehlt billigst C. Zuder, C. Höllerer's Nachfolger. Eine Partie fertiger Pferdebedecken, sowie eine Anzahl Mouton gibt billig ab. Der Obige.

Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Reichspost.“ Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich. Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verkerreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

1000 Mark Heugras auf 2 Tage Sicherheit auszuleihen durch Schulz, Schömig, Steinberg. Den Ertrag von einem Morgen breiten Alee verkauft. Chr. Widmann.

**Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,**  
 per Liter 1 M. 20 S.  
**zwetschgen-Branntwein,**  
 per Liter 1 M. 60 S.

garantiert reine Ware, vom Plaghof und Hof Urzenwang  
 sowie feinen Weingeist

**Carl Schäfer am Marktplatz.**

empfehlen

**6000 Mark**  
 werden für einen Ortsan-  
 gehrigen sofort oder später gegen  
 gute Pfandsicherheit aufzunehmen  
 gesucht von  
**Schultzeiß Schnurr.**

**Eis-Kasten**  
 (für Familien) bereits neu giebt ab  
**Carl Schäfer, Conditor.**

**Hühnerbrunn.**  
 Ein 7-jähriges, zur Zucht geeig-  
 netes **Hind (Gelbsch)**  
 unter 2 die Wahl hat als überzäh-  
 lig zu verkaufen **Matth. Ventel.**

**Vorteilhafte Verwertung**  
 alter **Wollsaachen**  
 bei Entnahme von: Hausklei-  
 der-, Unterrock-Stoffen, Da-  
 mentinen, Loben, Mantel-  
 stoffen, Planelen, Decken, Tep-  
 pichen, Portieren, Strichwolle,  
 Wollkleiderstoffe, Warchend,  
 Handtücher, Hemdentuche, Bett-  
 zeuge; ferner Herrenhosen in  
 Stammgarn, Theviot, Buksin  
 u. d. durch  
**R. Eichmann, Ballenstedt a. H.**  
 Annahmestelle u. Musterlager  
 bei **Fr. N. Spring, Rfm.**

**Neu eingetroffen:**  
 Schönste Auswahl in  
**Spazierstöcken,**  
 hauptsächlich schöne Tongostöcke  
 mit Büffelhorngriff u. f. w. empfiehlt  
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

**Spurlos verschwunden**  
 sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
 auslässe, wie Flechten, Finnen, Mit-  
 tesser, Blüthen, rote Flecke u. durch den  
 täglichen Gebrauch von:  
**Bergmann's Carbolltheerschwefel-Seife**  
 v. **Bergmann & Co. Nadeben-Dresden**  
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 à Stück 50 S. in beiden Apotheken.

**Das Heugras**  
 von 3/4 Morgen Baumgut und 2  
 Stücker verkauft  
**D. Strahlen.**

**Das Heugras**  
 von 18 Ar Baumgut an der Schlich-  
 terstraße verkauft.  
**G. Kalbsell, Rammacher,**  
 Hauptstr. 3.

**Den Grasertrag**  
 von 1 Morgen Baumgut im Eichen-  
 bach verkauft.  
**Carl Weller b. d. Kirche.**

**Programm**  
 für die  
**Landesversammlung des Evangel. Bundes**  
 in Württemberg  
 am a. D. am 4. Juli 1897.

- 1) Nachmittags 1/3 Uhr: Festgottesdienst im Münster: Predigt von Herrn Defan Dr. Köstlin-Lauffelden.
- 2) 1/4-5 Uhr: Sitzung des Landesauschusses im Saalbau.
- 3) 5 Uhr: Hauptversammlung im Saalbau.
  - a. Vortrag von Herrn Pfarrer Lic. Thümmel in Remscheid: „Die Güter der Reformation; ihre Be-  
 trachtung und ihre Bewahrung.“
  - b. Resolution, begründet von Herrn Professor Dr. S.  
 Sieber-Stuttgart.
- 4) 7 Uhr: Gesellige Vereinigung im Saalbau:  
 Gesangsvorträge des Münsterchors. Ansprachen.

Etwaige Besuche um Quartierbestellung werden bis spätestens 1.  
 Juli an Herrn Stadtpfarrer Eysel in Ulm erbeten.  
 Ein detailliertes Programm wird seiner Zeit vom Ortsauschuss  
 ausgegeben.  
 Bei allen Veranlassungen sind Mitglieder und Freunde des Evan-  
 gelischen Bundes, auch Frauen, herzlich willkommen.  
 Für den Ortsauschuss: **Präsident v. Schab-Mittelberach.**  
 Für den Landesauschuss: **Eduard Elben.**

**Die beste und wirksamste Seife für**  
**Wäsche jeder Art**  
 ist die  
**Haushaltungs-Seife**  
 Marke Schildkröte  
**Spart Mühe, Zeit und Geld!**

Macht die  
 Wäsche blendend  
 weiss, ohne die Seife  
 im Mindesten anzu-  
 greifen. Jeder Versuch  
 führt zu regelmässiger  
 Benützung.

Frei von  
 schädlichen Be-  
 zugsstoffen. Für  
 Zusatz anderer Wasch-  
 mittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.  
 In Schorndorf bei Eugen Hees; in Unterurbach:  
 Ferd. Scheuble, Joh. Müller; in Steinberg: L. F.  
 Henrich; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in  
 Winterbach: Jul. Speidel; in Schnaith: F. Hoyer;  
 Ch. Linsenmaier, F. Stütz; in Hebsack: Jak. Fritz, Ch.  
 Müller; in Aichelberg: Hauff u. Sohn; in Beutelsbach:  
 Jul. Lohss; in Oberurbach: J. Bronn. (O 12)

**Zur Most-Bereitung**  
 empfiehlt billigt:  
**schwarze Thyra (ohne Stiel),**  
**schwarze großbeerige Gesme,**  
**gelbe Gesme,**  
**Patras-Corinthen,**  
**Provincial-Corinthen,**  
**getrocknete Apfelschnitten.**  
**Carl Schäfer a. Marktpl.**

**Rechnungsformulare**  
 für **Gemeindeförden**  
 sind stets vorrätig in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Gut abgelagerte  
**Cigarren,**  
 sowie  
**Cigarrenspitzen**  
 empfiehlt  
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

**Für Wirte!**  
**Feinsten Tafelweins,**  
 in Köpfen von 10 ko und email.  
 Einern von 12 1/2 ko an empfiehlt  
 à 44 S per ko (Proben gratis)  
**Julius Hanfer, Darmhdlg.**  
 Vorh. i. Remsthal.

Einen halben Morgen  
**Heugras**  
 an der Schorndorfer Straße und  
**40 Bund Stroh**  
 hat zu verkaufen.  
**Adolf Schilling.**

**Das Heugras**  
 von 1/2 Morgen Baumgut u. einem  
 Stücker verkauft  
**Zinnigleber Weil.**

**Bürsten**  
 aller Art empfiehlt  
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

**Die Haller Industrie**  
 H. Faulhaber  
**Schw. Hall (Württbg.)**  
 empfiehlt ihren

**Moment-**  
**Fenster-**  
**steller.**

G.M. Schutz  
 Patent aus  
 württ. Staaten  
 Einfachstes  
 sehr hübsches  
 f. Oberlicht  
 Leichtes u.  
 Oeffnen u.  
 Stellen des  
 jeden

D.R. Patent  
 württ. Staaten  
 billigstes u.  
 Beschlag  
 Flügel  
 bequemstes  
 Schliessen  
 Flügel auf  
 Punkt!

Funktioniert absolut sicher.  
 Höchst einfach anzuschlagen!  
 Für leichte u. schwere Ventilationen flügeln an u.  
 dasselbe Beschlag u. für alle Zwecke  
 verwendbar. Preis pro Duzend Mk. 21.-  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
 Prospekte gratis u. franko!

**Ein Spazierstock,**  
 Rohr mit Eisenbeigriff und Wein-  
 zwinde ist auf dem Festplatz (bei  
 den Privatbällen an der Rems) ab-  
 handen gekommen. Es wird gebeten,  
 solchen bei der Redakt. abzugeben.  
**Schulz & Bürgel** empfiehlt die  
**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Nr. 91. 62. Jahrgang.  
**Schorndorfer Anzeiger.**  
**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.**

Erhebt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
 Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pfg.,  
 durch die Post bezogen  
 im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pfg.  
**Freitag den 18. Juni 1897.**  
 Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile für 20 Pfg.  
 Raum 10 Pfg. Restamtsstellen 20 Pfg.  
 Beilagen: Wöchtl. Unterhaltungsblatt, 1468. Jugendfreund  
 Winger u. Bauernfreund, monatl. Sonntagsges. auftr.

**Amliches.**  
**Zur Unterbringung armer verwahrloster**  
**Kinder**  
 stehen bei der Amtspflege 60 M. Stiftungszinse zur Verfügung. **Gemeindeförden,**  
 welche einen diesbezüglichen Aufwand zu machen  
 haben, wollen um einen Beitrag binnen 14 Ta-  
 gen nachsuchen.  
 Schorndorf, den 16. Juni 1897.  
**R. Oberamt. Leblichner.**

**Die Ortsvorsteher**  
 der Gemeinden, in denen nicht Regiefarenhalt-  
 ung besteht, werden zum Bericht aufgefordert,  
 wann die bestehenden Farenhaltungsverträge  
 ablaufen.  
 Schorndorf, den 16. Juni 1897.  
**R. Oberamt. Leblichner.**

**Württembergischer Landtag.**  
**Stuttgart, 15. Juni.** (148. Sitzung der  
 Kammer der Abgeordneten, vormittags 9 1/2  
 Uhr. Den Vorsitz führt Präsident Payer.  
 Einkommensteuer. Man steht bei Art. 9  
 Abs. 1 Biff. 2a, worüber die Debatte am Sam-  
 stag abgebrochen wurde.  
 Die Kommission beantragt: (Bei Ermitt-  
 lung des steuerbaren Einkommens sind von den  
 Einnahmen in Abzug zu bringen:) 2a. die di-  
 rekten Staatssteuern, mit Ausnahme der Ein-  
 kommensteuer, und solche indirekte Abgaben,  
 welche zu den Geschäftskosten zu rechnen sind.  
 Fehr. v. D. hat namens der Freien Ver-  
 einigung den in der Kommission mit 8 gegen  
 6 Stimmen abgelehnten Antrag wieder aufge-  
 nommen, wonach auch die Amtskörperschafts-  
 und Gemeindesteuern in Abzug bringen sind. (Beide  
 Anträge zusammen hatte in der Kommission der  
 Abg. **Schweidhard** gestellt.)  
 v. G. e. h. (D. P.). Der Abzug werde den  
 kleinen Leuten nicht zu Gute kommen, sondern  
 nur den wohlhabenden. Einseitig erleichtern  
 aber wollen wir nicht.  
**Schrempf:** Einer der Fortschritte, den

die Reform bringen solle, sei bekanntlich der:  
 Keine Steuer von den Schulden! Dann aber  
 müsse man auch sagen: Keine Steuer von den  
 Steuern! Daß die großen Einkommen von  
 einem solchen Abzug auch einen entsprechenden  
 Vorteil haben, sei selbstverständlich, deshalb  
 kommen aber die kleinen und mittleren Ein-  
 kommen nicht zu kurz. Andererseits wäre auch  
 von dem zu 300 000 M. berechneten Ausfall  
 der größere Teil von den großen Einkommen  
 zu decken, das liege schon in dem Prinzip des  
 Entwurfs, in der Progression. Gerade der  
 Abzug der Gemeinde- und Amtskörperschafts-  
 steuern sei besonders wichtig, denn diese Steuern  
 seien in vielen Gemeinden ganz unverhältnis-  
 mäßig hoch. Wenn man sich Gemeinden ver-  
 gegenwärtige, die einen Gemeindeförden von  
 300 und 400 % der Staatssteuer haben, so  
 könne man oft kaum begreifen, wie die Leute  
 bei den schlechten Zeiten nur noch durchkommen.  
 Gerade für den kleinen Mann falle der Abzug  
 dieser Steuern am meisten ins Gewicht.

**Häule (D. P.)** spricht zu Gunsten des  
 v. D. w. l. Antrags, der auch dem Mittelstand  
 zu Gute komme. Den meisten Vorteil davon  
 werden die Einkommen von 2-10 000 Mark  
 haben.  
**Spieß (D. P.)** unterstützt auch den An-  
 trag v. D. w. l. In Baden sei der Abzug auch  
 gestattet, ein Beispiel, dem wir folgen können.  
 Prinzip müsse es sein, nur die Reineinkommen  
 zu versteuern.  
**Fehr. v. D. w. l.** weist nach, daß sein  
 Antrag dem Mittelstand zu Gute komme, der  
 die meisten Schulden habe, von denen er Er-  
 tragssteuern zahlen müsse. Was die Kapitalis-  
 ten und Großgrundbesitzer etwa durch den An-  
 trag sparen, das müsse man ihnen wieder durch  
 die Progression auf.  
**Fehr. v. Hermann (f. W.):** Er werde  
 für den Antrag v. D. w. l. stimmen, denn es wäre  
 eine Ungerechtigkeit, eine Ungleichheit in der  
 Belastung des einzelnen Individuums zu be-  
 lassen.  
**Buehle (Z.)** gegen den Antrag v. D. w. l.

vor, als sei das junge Ding nicht so ganz frei-  
 willig hier.  
 „Nimm Dich in acht!“ rief Forbach und hob  
 die Hand.  
 Der Förster kroch in sich zusammen, er ähnelte  
 jetzt einer Bulldogge, welche geschlagen den Schwanz  
 einzieht. Schweigen schritt er neben dem Stief-  
 sohn her; als sie aber das Haus erreicht hatten,  
 und dieser Miene machte, die Treppe hinaufzu-  
 steigen, blieb Ulrich stehen und sagte, mit der  
 Hand nach der Richtung deutend, wo sein Wohn-  
 zimmer lag: „Komme hier herein, ich habe mit  
 Dir zu reden.“  
 Die Aufforderung hatte etwas so Ungehör-  
 liches, daß Forbach zuerst ganz starr vor Staunen  
 war und dann ohne Widerrede dem vorausschrei-  
 tenden Stiefvater folgte, welcher einen Seitengang  
 hinunterstiegt und eine darauf mündende Thür  
 öffnete. In dem mit wunderlichem Hausrat voll-  
 gestopften Zimmer herrschte bereits Dämmerung,  
 denn die Fenster waren von dunklen Jähren be-  
 schattet, und trotz des warmen Tages war es hier  
 so kühl, daß Forbach fröstelte. Jägernd blieb er  
 an der Thür stehen, während der Förster seine

**Ungarn.**  
**Erzählung von L. Arnefeld.**  
 Nachdruck verboten.  
 52. Fortsetzung.  
 „Vollagt sie sich?“ fragte er.  
 „Bei wem?“ entgegnete der Förster; „ich bin  
 wohl nicht der Mann, dem solch ein Franzensimmer-  
 chen seine Not klagt. Und was hat sie denn auch  
 für Not? Es ist ja schon hier im Wald, und  
 der Herzallerliebste kommt doch oft genug her.“  
 Jetzt klang ein so grimmer Hohn aus des  
 Försters Worten, daß der Schaupfeler nicht mehr  
 zweifeln konnte, der Alte sei seinem Geheimnisse  
 ganz oder teilweise auf der Spur, und wütend  
 fuhr er auf: „Was sollen diese Nebenbarten?  
 Was geht es Dich an, wie ich mit — mit der  
 jungen Dame stehe?“  
 „Hoh, nur nicht so hitzig!“ lachte der Alte,  
 daß der Feils das Echo zurückwarf.  
 „Sollt' mich wohl doch angehen, was unter  
 meinem Dach passiert. Kommt mir manchmal so

vor, als sei das junge Ding nicht so ganz frei-  
 willig hier.“  
 „Nimm Dich in acht!“ rief Forbach und hob  
 die Hand.  
 Der Förster kroch in sich zusammen, er ähnelte  
 jetzt einer Bulldogge, welche geschlagen den Schwanz  
 einzieht. Schweigen schritt er neben dem Stief-  
 sohn her; als sie aber das Haus erreicht hatten,  
 und dieser Miene machte, die Treppe hinaufzu-  
 steigen, blieb Ulrich stehen und sagte, mit der  
 Hand nach der Richtung deutend, wo sein Wohn-  
 zimmer lag: „Komme hier herein, ich habe mit  
 Dir zu reden.“  
 Die Aufforderung hatte etwas so Ungehör-  
 liches, daß Forbach zuerst ganz starr vor Staunen  
 war und dann ohne Widerrede dem vorausschrei-  
 tenden Stiefvater folgte, welcher einen Seitengang  
 hinunterstiegt und eine darauf mündende Thür  
 öffnete. In dem mit wunderlichem Hausrat voll-  
 gestopften Zimmer herrschte bereits Dämmerung,  
 denn die Fenster waren von dunklen Jähren be-  
 schattet, und trotz des warmen Tages war es hier  
 so kühl, daß Forbach fröstelte. Jägernd blieb er  
 an der Thür stehen, während der Förster seine

**Binz (D. P.)** für denselben. Wir müssen  
 die kleinen und mittleren fundierten Einkommen  
 zu schätzen und zu wahren suchen.  
**Rembold (Z.):** Durch den Antrag v.  
 D. w. l. werde ein guter Teil der Progression wieder  
 abgezogen und nur die Großen haben Vorteil  
 davon.  
**v. G. e. h. (D. P.)** weist auch auf den Un-  
 terschied der Gemeindesteuern in Stadt und Land  
 hin. Wenn die Ertragsteuern so scharf wirken,  
 so müssen wir sie herabsetzen.  
**Schock (D. P.)** wendet sich gegen den An-  
 trag v. D. w. l.

**Schrempf:** Der Abzug der Steuern  
 hätte die Wirkung, die am härtesten belasteten  
 Bürger zu entlasten. Die Kommission sei auf  
 halbem Wege entgegengemommen, indem sie den  
 Abzug der Staatssteuern gestatten wolle. Man  
 möge ganze, nicht bloß halbe Arbeit machen;  
 die Steuern sollen nicht verteuert werden.  
**Paff:** Wenn man bedenke, in welcher aus-  
 giebigem Maße die Großindustrie durch die  
 Einkommensteuervorlage getroffen werde, so sollte  
 man den Antrag v. D. w. l. als eine Maßregel  
 der Billigkeit annehmen.

**Haug (f. W.)** für den Antrag v. D. w. l.  
 der den Interessen des Mittelstandes diene.  
 Der Antrag v. D. w. l. wird mit 46 gegen  
 37 Stimmen abgelehnt. Mit Ja stimmten die  
 Ritter, v. Hohl, Spieß, Haug, Bräl, v. Berg,  
 Schurer, Gabler, Binz, Gebert, Scheer, Hähnle,  
 Maurer, Krauß, Commerell, Hege, Aldinger,  
 Pfaff, Hartmann, Böblingen, Ellinger, Tag,  
 Bütt, Räs, Schrempf.

**Tagesbegebenheiten.**  
**Aus Schwaben.**  
**Schorndorf.** Für das zweite Quartal  
 sind als Geschworene ausgelost worden: Bauer,  
 Michael, Michels Sohn, Bauer von Ober-  
 urbach, Breitenbücher, Wilhelm, Kauf-  
 mann von Lüderhausen, Heeb, Da-  
 niel, Abbeiswiler von Schlichten. Heip-  
 e-

flinte von der Schutter nahm und sie an die  
 Wand hing. Dann griff er in die Tasche, zog  
 ein zerlittenes Zeitungsbüchlein heraus, warf es auf  
 den Tisch und sagte, auf eine Stelle, die oben auf  
 lag, deutend: „Komme einmal her und lies das.“  
 Forbach zuckte zusammen. So war denn  
 doch geschieden, was ihm seine Schwester als ganz  
 unmöglich dargestellt, und was er stets befürchtet  
 hatte. Dem Stiefvater, der nie eine Zeitung las,  
 der Gedrucktes überhaupt nie in die Hand nahm,  
 war doch der Aufruf des Baumeisters Paul Ebell  
 zu Gesicht gekommen. Hans Forbach war aber  
 nicht umsonst ein Schaulustiger, wenn auch auf der  
 Bühne kein besonders guter. Er hatte sich sehr  
 schnell gefast, trat an den Tisch, hielt das Blatt  
 dicht an die Augen und fragte, nachdem er es  
 gelesen, in gleichgültigem Ton: „Nun?“  
 „Nun?“ wiederholte der Förster, es lag  
 aber ein wunderliches Gemisch von Schadenfreude,  
 Spott und Verachtung in dem Tone. „Nun,  
 mein Du, Du düstest mich mit Deiner Miene  
 des unschuldigen Lammes irre machen? Dem  
 Herrn Baumeister Ebell kann geholfen werden.“  
 Mit einem Satz war Forbach jetzt neben